

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 17

Rubrik: Für die Schulstube : die kleine Gärtnerin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

57 77 iut

FÜR DIE SCHULSTUBE

Die kleine Gärtnerin

Ein einfaches Gartenspiel für Knaben und Mädchen, das sich zum Aufführen im Familienkreis, in der Schule und bei festlichen Anlässen eignet.



Mei - ne Blüm - chen ha - ben Durst, hab's gar wohl ge -



- se - hen! Hur - tig, hur - tig will ich drum hin zum Brunnen ge - hen.

2. Frisches Wasser hol' ich euch, wartet nur ein Weilchen;
wartet nur, ihr Röschen rot und ihr blauen Veilchen!
3. Seht, hier habt ihr Wasser schon, trinkt nun mit Behagen;
blüht und duftet noch recht lang, wollt ihr Dank mir sagen.

Aus dem « Schweizer Singbuch », Nr. 56

Mitwirkende: 2—8 Mädchen, immer paarweise
5—9 Knaben zur Bildung des Brunnens
1 großes Mädchen als Brunnenfigur

Bedarf: Für jedes Mädchen eine kleine Gießkanne
Blumen für den Garten

Blumen können auf verschiedene Art dargestellt werden:

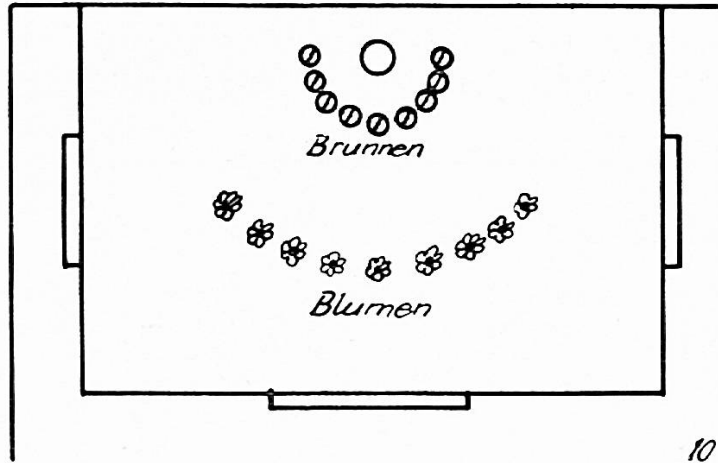
1. Frische Blumen in getarnten Vasen oder Töpfchen.
2. Blumen aus Krepppapier oder aus alten Vorräten an Hut- und Kleidergarnituren. Damit sie festen und erhöhten Stand haben, steckt man sie in Lehm- oder Plastilinklumpen.

Darstellung des Brunnens: Mangelt es an Knaben oder an genügend Raum, kann der Brunnen zeichnerisch oder in Karton geformt dargestellt werden. Am schönsten ist lebende Plastik: sieben Knaben, möglichst gleich groß und gleich gekleidet (dunkle Turnhöschen, weiße Leibchen), bilden einen kleineren oder größeren Halbkreis, kniend, Bauch eingedrückt, Kopf leicht gesenkt, Arme gegenseitig über die Schultern gelegt.

Als Brunnenfigur ein schlankes Mädchen, seine zum Spielen angesetzte Flöte stellt die Brunnenröhre dar. Wirkungsvoll, wenn das Mädchen die Flöte spielen kann. Die selbstgeschnittene Bambusflöte besitzt den reinsten Ton.

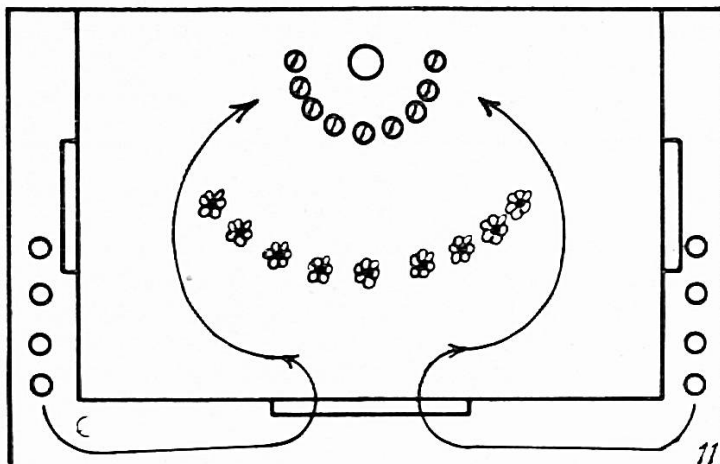
Ausführung:

1. Bild



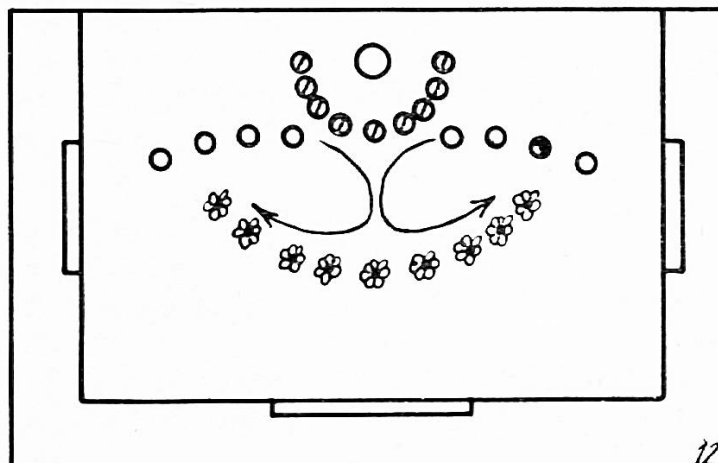
Ruhige Rückwand, z. B. grauer oder blauer Vorhang, damit die Plastik der menschlichen Figuren zu voller Wirkung kommt. Als Hinweis auf den Garten können wenige Kartonblumen oder Sommervögel an den Vorhang geheftet werden. Es herrscht vollständige Ruhe und Bewegungslosigkeit. Die Flöte, oder ein anderes Instrument (keine Handorgel), spielt die Melodie des Liedes einmal durch und schafft die Stimmung des stillen Gartens.

2. Bild



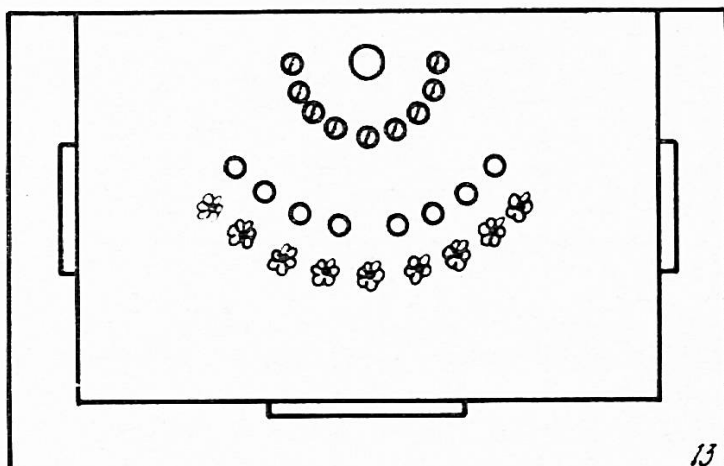
Hinter den Seitenvorhängen stehen je vier Mädchen mit den Gießkännchen bereit. Sie treten hervor, singen die erste Strophe des Liedes. Der Weg muß so berechnet werden, daß beim letzten Takt die vordersten Mädchen beim Brunnen angelangt sind.

3. Bild



Die Mädchen singen die zweite Strophe. Je ein Mädchen von links und rechts hält das Kännchen hoch bis zur Brunnenröhre (zwei Takte lang) und begibt sich dann in der angegebenen Richtung vor die Blumenrabatte. Die letzten haben den kürzesten Weg und nur zwei Takte Marschzeit.

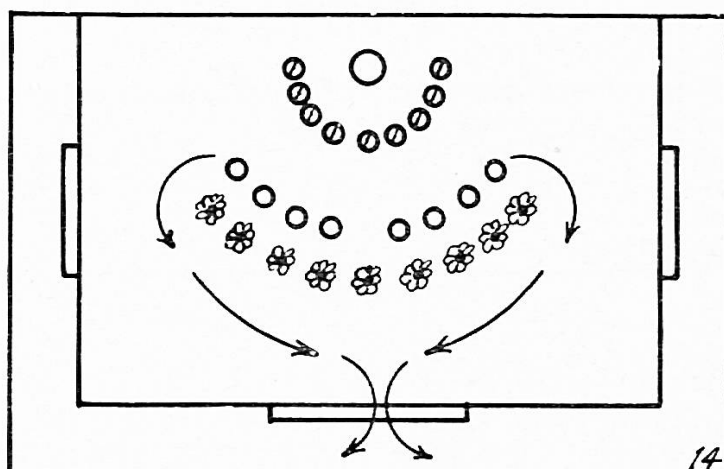
4. Bild



13

Die dritte Strophe wird gesungen, indem die Mädchen im gleichen Rhythmus die Kännchen schwingen, wie man Blumen mit der Brause begießt. In der Strophenmitte knien sie nieder und berühren die Blumen behutsam mit der linken Hand.

5. Bild



14

Beim Beginn der letzten Strophe, die nur von der Flöte allein gespielt wird, erheben sich die Mädchen und wandern zu vieren wie am Anfang, von der Mitte ausgehend, in der angegebenen Richtung an den Blumen vorbei über die Vordertreppe nach den seitlichen Bühnenausgängen.

Entnommen dem Jahrbuch 1951 der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, « Dramatisieren — Singspiele », das eine ganze Reihe solch hübscher Lieder, bearbeitet von Elsa Stahel und Robert Merz, enthält, die viel Freude in Haus und Schule tragen.

Das Jahrbuch ist zu beziehen durch Herrn J. Schneider, Lehrer, Winterthur, Breitestraße 107, oder durch F. Schubiger, Schulmaterialien, Winterthur. Preis Fr. 8.40.